



- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



**Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben u. Oberbayern West**

Rundschreiben Nr.4 /2026

17.04.2026

**Inhaltsverzeichnis**

Führungen Feldversuche – Termine 2026	Seite	1
Endgültige N <sub>min</sub> -Gehalte in Mais, Kartoffel und sonst. Hauptfrüchte	Seite	2
Stickstoffspätdüngung in Wintergerste, Roggen, Triticale und Winterweizen	Seite	2
Strategien beim Fungizideinsatz in Getreide	Seite	2 - 4
Übersicht ausgewählter Fungizide für die Saison 2026	Seite	5
Felderbegehungen 2026 des Erzeugerringes – anstehende Termine	Seite	6

**Geplante Führungen<sup>1</sup> durch die Feldversuche 2026 – alle Termine im Überblick**

Datum	Beginn	Versuchsort	Versuche – Treffpunkt und Anfahrtsbeschreibung
<b>Raps, Rüben, Gerste</b>			
08.06.2026	09:30	Günzburg	<b>LSV Wintergerste, Fungizide in Wintergerste, Treffpunkt:</b> Nornheim Ri. Harthausen, Gewanne nach Nornheim links, nächstmöglicher Feldweg rechts, 3. Schlag rechts (48.452574, 10.327386)
<b>Getreide</b>			
19.06.2026	09:30	Landsberg	<b>LSV Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste, Treffpunkt:</b> Von der A96, Ausfahrt Landsberg Ost im Kreisverkehr, die Ausfahrt Richtung Weilheim nehmen, nach ca. 600 m rechts in die Schwiftinger Straße, eine Ausschilderung ist vorhanden.
02.07.2026	09:30	Günzburg	<b>LSV Winterweizen und Dinkel, Fungizide, Düngung Winterweizen Treffpunkt:</b> Str. von Günzburg Ri. Offingen, Höhe 1. Abzweig Rettenbach links auf Radweg, Ri. Günzburg, an Radunterführung vorbei, rechts in Feldweg (48.458057,10.329043)
<b>Ökologischer Landbau</b>			
01.07.2026	19:00	Wilpersberg	<b>SV Öko-Dinkel, Öko-Winterweizen Treffpunkt:</b> Wilpersberg, links gegenüber Hofstelle, südlich der Kompostplatte (48.399531, 11.144034)
<b>Soja</b>			
15.07.2026	09:30	Großaitingen	<b>LSV Soja, Aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise. Treffpunkt:</b> Großaitingen Ri. Bahnhof, vor Baugeschäft rechts, 3. Schlag rechts (48.219726, 10.794911)
<b>Grünland</b>			
		Spitalhof	<b>Der Grünlandtag findet 2026 nicht statt</b>
<b>Kartoffel</b>			
16.07.2026	09:00	Klingsmoos	<b>LSV-Kartoffeln (Speise- und Stärkekartoffel), Pflanzenschutz (Krautfäule, Alternaria) Treffpunkt LSV Klingsmoos:</b> Klingsmoos, Erlengraben 54, Schlag hinter der Hofstelle rechts (48.626586, 11.155745) <b>Treffpunkt LSV, PS Feldkirchen:</b> B16 Abfahrt Ri Augsburg, rechts auf Feldweg Ri. B16, nach Baumallee links (48.716742, 11.173207)
	11:00	Feldkirchen	
23.07.2026	09:00	Hirschbach	<b>Sorten- und produktionstechn. Versuche zu Pommes frites Kartoffeln Treffpunkt:</b> Hirschbach, Ri. Wortelstetten, auf der Ebene (am Feldkreuz) links, vor Aussiedlerhof (48.568809, 10.754715)
Ende Juli	?	Straßmoos	LfL-Kartoffeltag Straßmoos. Nähere zeitnahe Infos: <a href="http://www.lfl.bayern.de">www.lfl.bayern.de</a>

<sup>1</sup> Änderungen möglich, zeitnahe Infos unter [www.aelf-au.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau](http://www.aelf-au.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau)

**Korrektur zum Rundschreiben Nr. 3 / 2026**

**In der Herbizidtablette zum Mais hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das Präparat Callisto ist mit einer max. Aufwandmenge von 1,0 l/ha zugelassen.**

1,0 Callisto	40,--	5 (*/*/*)	5 m + 75 %	u. a. Durchwuchskartoffel
--------------	-------	-----------	------------	---------------------------

Zudem wurde in der Tabelle versehentlich die Zeile mit Präparat Arrat nicht gelöscht. Arrat besitzt keine Zulassung mehr und darf in dieser Saison nicht mehr angewendet werden.

## Veröffentlichung noch ausstehender, endgültiger N<sub>min</sub>-Gehalte 2026

Als Ergänzung zum RS 3/2026: Hier die endgültigen N<sub>min</sub>-Gehalte bei Mais und Kartoffel 2026

	Oberbayern		Schwaben	
	vorläufiger N <sub>min</sub>	endgültiger N <sub>min</sub>	vorläufiger N <sub>min</sub>	endgültiger N <sub>min</sub>
Kartoffeln	43	<b>38</b>	42	<b>40</b>
Silomais/ Körnermais	61	<b>68</b>	52	<b>58</b>

Im Vergleich zu den vorläufigen N<sub>min</sub>- Werten haben sich die endgültigen Werte nur marginal verändert. Demnach besteht nicht die Pflicht einer Neuberechnung. Eine bereits durchgeführte Düngeplanung mit den vorläufigen N<sub>min</sub>- Werten kann weiterhin verwendet werden.

## Gezielte Stickstoffdüngung – Wirtschaftlichkeit durch Ausschöpfung des Ertrags- und Qualitätspotentials

Die Winterungen entwickelten sich bislang gut. Sehr spät gesäter Winterweizen, v.a. nach Zuckerrüben, entwickelte sich aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren langen Winterruhe sehr verhalten. Insgesamt entwickelten sich die Bestände aufgrund der frostigen Nächte und kühlen Tagestemperaturen langsam. Der derzeitige Wachstumsstand (Anfang April) der Kulturen ist im Vergleich zu den Vorjahren verhaltener.

### Spätdüngung zu Wintergerste, Roggen, Triticale – Ertragspotential optimieren

Ziel der Stickstoffspätdüngung bei Wintergerste, Triticale und Roggen ist eine möglichst vollständige Ausbildung der angelegten Kornanlagen und ein hohes Tausendkorngewicht. Die Ertragsspätdüngung sollte daher bei Wintergerste, Triticale und Roggen im Stadium BBCH 37 - 39 („Fahnenblatt spitzt“ bis „Fahnenblatt voll entwickelt“) erfolgen. Die nachfolgenden Empfehlungen sind Richtwerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist von der **betriebsindividuellen und standortbezogenen Düngeplanung abhängig!**

#### Richtwerte N-Spätdüngung (BBCH 37-39)

Wintergerste zweizeilig*	30 – 50 kg N/ha	Roggen	30 – 40 kg N/ha
Wintergerste mehrzeilig	50 – 60 kg N/ha	Triticale	40 – 60 kg N/ha

\* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste (z.B. Sorte: KWS Somerset) muss die N-Spätgabe unterbleiben!

### Stickstoffspätdüngung zu Winterweizen

Oberstes Ziel ist es, den nach Düngeverordnung zur Verfügung stehenden Stickstoff sicher an die Pflanze zu bringen. Dies ist auch aufgrund unsicherer Witterungsverhältnisse bei Qualitätsweizen in drei Gaben zu erledigen. Die Sortenwahl (z.B. rohproteinstarke Sorte) ist derzeit bei A-Weizen das wirksamste Mittel, gute Qualitäten zu erreichen. Für das Produktionsziel E-Weizen steht ein höherer N-Bedarfswert zur Verfügung, sodass eine Qualitätsspätdüngung planbarer erscheint. Die jeweilige Düngermenge, die Ihnen zur Verfügung steht, orientiert sich ausschließlich an der Düngebedarfsplanung. Die daraus resultierenden Vorgaben der Düngeverordnung sind unbedingt zu beachten. Je nachdem wie hoch die bisherigen Düngergaben ausgefallen sind, ist die Höhe der dritten bzw. vierten Gabe zu bemessen. Es muss betriebs- sowie schlagspezifisch die noch ausstehende Düngermenge berücksichtigt werden. Steht beispielsweise **zur dritten Gabe 70 kg N/ha oder weniger** zur Verfügung, so ist eine Aufteilung in Ertrags- und Qualitätsdüngung nicht mehr sinnvoll. Ist jedoch, nachdem die Schossgabe durchgeführt wurde, noch mehr Stickstoff laut der Düngeplanung vorhanden, so kann über eine Aufteilung nachgedacht werden. Dies betrifft primär das Produktionsziel E-Weizen.

Die **richtige Spätdüngungsstrategie** könnte wie folgt aussehen:

Für die **A-Weizen-; B-Weizen- und Futterweizenproduktion** ist eine Spätdüngungsgabe ausreichend, um in erster Linie den Ertrag zu optimieren. Der Dünger soll, wenn das Fahnenblatt spitzt bzw. das Fahnenblatt voll entfaltet ist (BBCH 37 - 39) gegeben werden. Richtwert: ca. 50 - 70 kg N/ha.

Bei **Eliteweizensorten** kann die Stickstoffmenge für die Ertrags- und Qualitätsspätdüngung aufgeteilt werden. Dies ist vor allem bei einer hohen Ertragserwartung sinnvoll.

**Beispiel:** Es stehen nach Düngeplanung und Abzug der 1. und 2. Gabe noch 90 kg N/ha zur Verfügung:

1. Gabe 45 kg N/ha (BBCH 37-39 – Fahnenblatt spitzt bis voll entwickelt)
2. Gabe 45 kg N/ha (spätestens BBCH 51 – Beginn Ährenschieben). Ziel: Erhöhung es Rohproteins.

Bei unsicheren Witterungsverhältnissen es sinnvoll, die „dritte Gabe“ zu betonen und den Zeitpunkt für die vierte Gabe an ein vom Wetterbericht vorausgesagtes Regenereignis zu koppeln. Vor allem auf Standorten mit der Tendenz zu Sommertrockenheit macht es ohnehin Sinn die gesamte noch ausstehende N-Menge auf einmal in BBCH 37 - 39 zu geben. **Stickstoff, der in der Pflanze nicht umgesetzt wird, kann sich der Pflanzenbauer nicht erlauben!**

Abonnieren Sie den  
WhatsApp-Kanal des ER  
Südbayern – einfach QR-  
Code scannen und folgen



## Strategien beim Fungizideinsatz im Getreide

Im Dienstgebiet des SG 2.3 P Landnutzung am AELF Augsburg werden Pflanzenproben aus Praxisschlägen wöchentlich im Rahmen des „Getreidemonitorings“ auf Krankheiten untersucht. Im Jahr 2026 sind es 12 Wintergersten-, 14 Winterweizen-, 4 Sommergersten- und 2 Dinkelstandorte. Die Ergebnisse werden im Internet unter <https://www.lfl.bayern.de/ips/getreide/182587/index.php> bzw. über das „Verbundberatung Aktuell“ mitgeteilt.

### **Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden**

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) wird als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Diese Einstufung betrifft vor allem Septoria tritici, DTR und Mehltau. Auch in der Gerste werden bereits verminderte Sensitivitäten bei Netzflecken und Ramularia im Feld beobachtet. Um bei den Carboxamiden einer Resistenzentwicklung vorzubeugen, müssen folgende Punkte unbedingt beachtet werden:

- Carboxamide besitzen eine lange Dauerwirkung. Sie sollten deshalb vorrangig ab EC 39 eingesetzt werden, um einen guten protektiven Schutz während der Kornfüllungsphase bis zur Abreife sicherzustellen.
- Carboxamide besitzen vor allem eine vorbeugende (protektive) Leistung. Eine heilende Wirkung nach Infektionen muss vor allem durch den Azolpartner abgedeckt werden.
- Carboxamide sind wegen der hohen Resistenzgefahr nur einmal in der Vegetation einzusetzen. Carboxamidhaltige Beizen werden aufgrund der geringen Wirkstoffgehalte hier nicht angerechnet.
- Gegen Fusarium in WW oder Triticale sind carboxamidhaltige Mittel nicht zielführend. Die Reduzierung der Fusariumbelastung wird durch Azole erzielt.

### **Winterweizen**

Winterweizen befindet sich, bezogen auf die ersten Bonituren des Getreidemonitorings vom 13. April, derzeit an den meisten Standorten bei BBCH 30, sehr vereinzelt bereits im Einknotenstadium (BBCH 31). Erste Ergebnisse haben gezeigt, dass Altinfektionen mit der bedeutendsten Weizenkrankheit Septoria tritici zwar bei einigen Proben gefunden werden, jedoch hat die bisher trockene Witterung im April das Infektionsgeschehen gebremst. Die wöchentlichen Boniturergebnisse werden entsprechend in „Verbundberatung Aktuell“ veröffentlicht und kommentiert.

Für ein Infektionsereignis bei Septoria tritici werden Regenmengen von mehr als 5 mm und nachfolgender Blattnässe von 36 bis 48 Stunden benötigt. Solange die ertragsrelevanten Blattetagen noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht notwendig bzw. zugelassen. Erst ab dem Stadium BBCH 31 werden die relevanten Blattetagen ab F-2 gebildet, die entsprechend geschützt werden müssen. Der Krankheitsverlauf ist über die Boniturergebnisse des Getreidemonitorings einzusehen. Mittels der Ergebnisse und dem vorherrschenden Witterungsverlauf wird eine mögliche Fungizidstrategie abgeleitet. Ist ein früher Fungizideinsatz nötig, so bieten sich grundsätzlich azolhaltige, carboxamidfreie Lösungen an (siehe Tabelle auf Seite 5).

### **Gelbrost**

Die Bekämpfung von Gelbrostinfektionen ist mit den am Markt verfügbaren Azolpräparaten gut möglich. Moderne Weizensorten besitzen insgesamt sehr gute Resistenzen, die in der Regel einen Fungizideinsatz nicht nötig machen. Möglich ist aber auch, dass einzelne Sorten einen unterschweligen, nicht wirtschaftlich relevanten Befall aufweisen können. In der Kreuzchentabelle wird die Einstufung der Sorten jährlich aktualisiert. Gelbrostrassen unterliegen einem ständigen Wandel, sodass unter Umständen die Resistenz einzelner Sorten durchbrochen werden kann. Handlungsbedarf besteht beim Gelbrost, wie auch schon bei Septoria tritici erwähnt, frühestens ab BBCH-Stadium 32.

### **Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?**

Neben der Witterung zur Vollblüte, haben auch bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Kritisch bezüglich Fusarium sind die **Ernterrückstände der Vorfrucht Mais**, der **Verzicht einer Pflugfurche nach Mais** (Mulch- u. Direktsaat), sowie der Anbau von **anfälligen Sorten**.

Die von Fusarium graminearum u. Fusarium culmorum gebildeten Toxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind in der menschlichen Ernährung und in der Tierfütterung (z.B. Umrauschen bei Sauen) problematisch. Bei DON besteht für unverarbeitetes Getreide ein EU-Grenzwert von 1,00 mg/kg für Handelsware. Zu beachten ist jedoch, dass auch unter optimalen Verhältnissen die DON-Werte durch einen Fungizideinsatz nur um 60 - 80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer integrierten Bekämpfungsstrategie bei Fusarium stehen. Um das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusariotoxine zu minimieren, ist bei einer Witterung mit wahrscheinlicher Infektion eine Fungizidbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher kann auch bei Triticale (v.a. Vorfrucht Mais) die Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall sinnvoll sein.

### **Terminierung der Fusarienbehandlung:**

Der Zeitpunkt einer möglichen Fusariuminfektion erfolgt während der Blüte bzw. Vollblüte (50 % der Staubbeutel sichtbar). Um maximalen Erfolg einer Fusariumbehandlung zu erzielen, muss bis spätestens 2 Tage nach einem infektiösen Niederschlagsereignis während der Blüte (ab 2 l/m<sup>2</sup> und ab 17°C) behandelt werden. Eine Fusariumbehandlung ist aufgrund der immensen Abhängigkeit der Witterung nicht von langer Hand planbar. Die Entscheidung muss kurzfristig in Abhängigkeit der Gegebenheiten vor Ort (Witterung, Vorfrucht, Bodenbearbeitung, Sortenanfälligkeit) entschieden werden. Somit kann in Jahren mit sehr frühem und anhaltendem Krankheitsdruck der Fusariumbehandlung schon bereits eine Doppelbehandlung vorausgegangen sein.

Die Fusariumbehandlung erfolgt mit **carboxamidfreien Mitteln** (mit guter Einstufung ●) mit den Wirkstoffen Prothioconazol, der Kombination aus Prothioconazol und Tebuconazol sowie der Kombination aus Bromuconazol und Tebuconazol (Aurelia, Hint, Input Classic, Proline, Prosaro, Sympara, Soleil, Pecari 250 EC, Traciafin, Verben). Reine metconazolhaltige Präparate sind ebenso wie reine tebuconazolhaltigen Mittel mit ● etwas schwächer eingestuft. Eine ausreichende Wirkung einer gezielten Fusariumbehandlung, ist nur in der vollen zugelassenen Aufwandmenge erreichbar.

### **Wintergerste, Roggen, Triticale, Dinkel**

Die **Wintergerste** befindet sich bezogen auf die Monitoring-Bonituren am 13. April in BBCH 30, aufgrund der warmen Witterung in der ersten Aprilwoche bei frühen Saaten und wärmeren Lagen vereinzelt auch bereits in BBCH 31. Der Fungizideinsatz in Wintergerste konzentriert sich, wenn kein früher Befall mit Netzflecken, Zwergrost oder Mehltau zu verzeichnen ist auf eine Einmalbehandlung. Der optimale Termin für eine gute Wirkung gegenüber Ramularia ist in BBCH 45-49 (Grannenspitzen). Als Einmalbehandlung bis zum Grannenspitzen (BBCH 49) in Gerste sind z.B. 1,2 Ascra Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Elatus Era, 1,5 Jordi + 1,5 Navabo, 1,5 Revytrex, 1,5 Pioli + 0,75 Soratel, 1,5 Navura, 0,8 Aurelia/Tokyo/Traciafin u.a.) möglich (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei der Einmalbehandlung ist eine Reduzierung der empfohlenen Aufwandmengen nicht zu empfehlen. Zur Unterstützung der Bekämpfungsleistung bei Ramularia/nichtparasitären Blattfleckenkomplex sollte das Breitbandfungizid in einer Tankmischung mit 1,5 Folpan 500 SC oder 1,5 Amistar Max ergänzt werden. **Achtung:** Hangneigungsauflage in Gerste von Folpet-haltigen Mitteln liegt bei „20 m bew. Randstreifen“.

Für Spätanwendungen bis zum Grannenspitzen können auch noch Wachstumsregler z.B. Camposan Top, Cerone 660, Karolus WR (Aufbr. bis 15.05.27) oder Prodax eingesetzt werden (siehe RS 3-2026).

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Braunrost. Dieser tritt vor allem bei warmen Temperaturen und trockener Witterung auf. Des Weiteren kann noch die Rhynchosporium Blattfleckenkrankheit (bei vermehrten Niederschlägen) in stärkerem Maße auftreten, welche aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut miterfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 mit einem roststarken Fungizid ausreichend z.B. 1,0 Elatus Era, 1,5 Balaya 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 2,0 Vastimo, 1,5 Pioli+0,75 Soratel, 1,5 Delaro Forte, 1,5 Univoq + 0,5 Azbany/Chamane u.a. In Winterroggenbeständen macht es Sinn zudem zwei Wachstumsreglermaßnahmen einzuplanen (siehe RS 3-2026).

In **Triticale** ist je nach Sorte ein Befall mit Gelbrost, Mehltau, Rhynchosporium oder Halmbruch möglich. Bei Starkbefall gilt es wie bei Weizen rechtzeitig zu handeln. Bei spätem Krankheitsauftreten, ist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) mit zum Beispiel 0,8 - 1,0 Elatus Era, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,2-1,5 Balaya, 1,0 - 1,25 Skyway Xpro<sup>\*)</sup>, 1,0 - 1,25 Input Classic<sup>\*)</sup>, (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei stärkerem Mehltaubefall Jordi, Input Classic oder Input Triple bevorzugen.

Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Befall mit Ährenfusariosen (Risikoschläge) zu achten, zur Behandlung eignen sich die gleichen Mittel wie beim Weizen. Bei der Fusariumbehandlung sollte in der Regel auf leistungsstarke Azole zurückgegriffen werden (siehe „Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung nötig?“ – Seite 3 und 4). Mittel, die im Text mit <sup>\*)</sup> gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute bis sehr gute Wirkung auf Ährenfusariosen.

**Dinkel** hat eine gegenüber Septoria tritici geringere Krankheitsanfälligkeit als Weizen. Zu achten ist insbesondere auf den Befall mit Gelb- oder Braunrost und sortenbedingt Mehltau. Auch dieses Jahr wird auf zwei Standorten für Dinkel ein Monitoring durchgeführt, bei der die aktuelle Krankheitssituation wöchentlich festgestellt wird. Alle im Weizen zugelassenen Fungizide können auch im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet. Sehr wichtig bei Dinkel ist der Einsatz von Wachstumsreglern. Vor allem auf mit Nährstoffen gut versorgten Böden und lageranfälligen Sorten (z.B. Franckenkorn), sollte eine Doppelbehandlung mit Wachstumsreglern geplant sein.



## Felderbegehungen 2026 – Komm auf's Feld!

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. lädt gemeinsam mit den örtlichen Organisatoren auch in diesem Jahr zu **Felderbegehungen** ein. Profitieren Sie von den Erfahrungen unserer Berater und holen Sie sich neutrale und unabhängige Pflanzenbauinformationen direkt vor Ort!

**Folgende Termine wurden zum jetzigen Zeitpunkt (Stand 14.04.2026) festgelegt.**

Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.er-suedbayern.de/felderbegehungen-terminen>

**Terminhinweise erfolgen auch in Verbundberatung Aktuell.**



Stand 14.04.2026

LKR	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt	Uhrzeit
A	Dinkelscherben	20.04.2026	Betrieb Vogele	19:00
AIC	Stotzard	20.04.2026	Sportheim Stotzard	18:45
NU	Hausen	21.04.2026	Weiherstr. 10	19:30
DLG	Laugna	22.04.2026	Schulstr. 15	19:00
DON	Eggelstetten	22.04.2026	Sportheim Eggelstetten	18:30
GZ	Oxenbronn	23.04.2026	Rieden, Gasthof Weißes Roß	19:00
FS	Hörgertshausen	23.04.2026	Ortsmitte, Mainburger Str. 1	18:00
A	Kutzenhausen / Buch	24.04.2026	Blaue Halle vor Buch rechts	19:00
PAF	Dünzing-Vohburg	24.04.2026	Feuerwehrhaus, Salzerstegweg	16:00
NU	Steinheim	27.04.2026	Gasthof Lamm – Findet per Fahrrad statt	19:15
DON	Laub / Megesheim	27.04.2026	Gemeinschaftshaus, Sportplatz Laub	19:00
DLG	Gundelfingen	28.04.2026	Vor Gaststätte Bayerischer Hof	19:00
LL	Landsberg	28.04.2026	Ortsverbindungsstraße Penzing nach Ramsach, Ortsausgang Penzing	19:00
A	Ellgau	29.04.2026	Zuchtschweinstall Zwerger	18:30
NU	Oberhausen	29.04.2026	Schützenheim	19:00
DLG	Baumgarten	04.05.2026	Kirche Baumgarten	19:30
DAH	Bergkirchen	04.05.2026	Gasthof Groß, am Maibaum	19:00
A	Königsbrunn	04.05.2026	Trocknungswerk zw. Bobingen u. Königsbrunn	19:00
UA	Babenhausen	05.05.2026	Babenhausen, Gasthaus Pflug, Kolpingstraße	19:00
ND-SOB	Autenzell	05.05.2026	am Schützenheim Autenzell	19:00
AIC	Metzenried	05.05.2026	Metzenried, Ortsausgang Oberdorf	19:00
A	Gablingen	05.05.2026	Biohof Rotter, Gablingen	19:00
DLG	Mörslingen-Finningen	05.05.2026	Halle Eberle, Härtsfeldstr. 44	19:30
DLG	Binswangen	06.05.2026	Kreuzung Römerstraße / Bauernstraße	19:00
DON	Ebermergen	06.05.2026	An der Linde Ebermergen, Dorfladen	19:00
A	Heretsried	07.05.2026	Hof Stefan Rieger, Augsburg Str. 8, 86477 Adelsried	19:00
ND-SOB	Bergheim-Hennenweidach	07.05.2026	Hennenweidach, Betrieb Kaufmann	19:00
A	Anhausen	07.05.2026	Molkereiweg 4, Anhausen	19:00
DON	Wolferstadt	07.05.2026	Ortsmitte am Maibaum	19:30
DON	Bayerdilling	08.05.2026	Sulzer Straße, am Ortsrand	19:00
DON	Birkhausen	08.05.2026	Am Aussiedlungsstandort Steinheber	18:30
PAF	Gerolsbach	11.05.2026	Verbindungsstr. Aresing-Gerolsbach, Abzweigung Weichselbaum	19:00
FS	Paunzhausen	12.05.2026	Gasthaus Liebhardt, Paunzhausen	19:00
UA	Fellheim, Pleß	12.05.2026	Am Zehentstadel	19:30
A	Schwabmünchen	13.05.2026	Treffpunkt BayWa	19:00
DON	Appetshofen	13.05.2026	Schützenheim Appetshofen	19:00
UA	Haselbach	15.05.2026	Fundushalle Eppishausen	19:00
A	Langerringen	18.05.2026	Treffpunkt Kirche unten	19:00
Osta.	Buchloe / Ettringen	19.05.2026	Treffpunkt Raiffeisenmarkt	19:00
<b>Weitere Termine unter <a href="https://www.er-suedbayern.de/felderbegehungen-terminen">https://www.er-suedbayern.de/felderbegehungen-terminen</a></b>				

## Frühjahrsbeginn?

### **Anschlussdüngung nicht vergessen**

Dieses Jahr sind die Getreidekulturen je nach Standort, weit entwickelt! Die kalte Witterung der vergangenen Tage hat die Weiterentwicklung etwas ausgebremst. Aber bei der nächsten Wetterhochdruckphase muss mit einer „Explosion“ der Bestände zu rechnen sein. Aufgrund des sehr schnellen Wachstums bei der Wintergerste kann man die zweite und dritte Gabe evtl. zusammenfassen und auf einmal geben. Wenn organischer Dünger bereits ausgebracht wurde, kann noch etwas gewartet werden. Die Summe des Stickstoffes regelt letztendlich die Düngebedarfsberechnung.



### **Vorsicht bei hoher Strahlung**

Die Strahlung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Häufig ist es zu starken Ätزشäden bei sehr gut formulierten Fungiziden gekommen. In Verbindung mit Wachstumsreglern wird dies noch verstärkt. Deshalb beachten Sie den Wetterbericht des Tages. Am schlimmsten ist es, am Vormittag in einen noch Taunassen Bestand zu applizieren. Durch die starke Formulierung kann ein sogenannter „Brennglas Effekt“ entstehen und die Spritztropfen „fressen“ sich durch die Pflanze.

Am besten ist immer eine Applikation ab den frühen Abendstunden. Somit entstehen keine Schäden.

### **Passt das Wasser nicht?**

Die wichtigste Aufgabe des Wassers beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist die Lösung des Präparats bzw. der Wirkstoffe. Wenn die Wasserhärte nicht passt, bzw. der Calciumgehalt zu hoch ist, kann es zu einer Komplexbildung kommen. Der pH-Wert ist ebenfalls ein entscheidender Parameter. Besonders Pyrethroide können in Verbindung mit Bor (dadurch stark steigender pH) Minderwirkungen ergeben. Sulfonylharnstoffe haben dagegen bei hohem pH eine gute Wasserlöslichkeit. Deshalb müssen Sie immer über Ihr Wasser und dessen Werte Bescheid wissen. Am besten wäre Regenwasser, weil dieses sich schon an die Umweltbedingung angepasst hat. Bei schlechtem Wasser kann man ein Wasserconditionierer dazu geben.

